

Vom Streitwagen zum Hightech-Panzer

Autor(en): **Heer, Fred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Streitwagen zum Hightech-Panzer

Neue Herausforderungen für die Panzertruppen

Mit der Einführung des Schützenpanzers 2000 werden die Panzertruppen als Ganzes den Anforderungen eines modernen Gefechtsfeldes gerecht. Durch die vorgesehene Erweiterung der Panzergrenadierausbildung im Bereich von Sicherungs- und Schutzaufgaben haben sie sich mit Armee XXI aber auch neuen Herausforderungen zu stellen. Fy

Fred Heer

Im Jahre 1382 schrieb Leonardo da Vinci an einen Freund: «Ich baue sichere und gedeckte Karren, welche undurchdringlich sind, und wenn sie mit ihren Schusswaffen mitten im Kampf erscheinen, dann werden selbst die grössten Feindmassen zum Rückzug gezwungen».

Die Idee, unter Aufrechterhaltung der Bewegung Feuer in die gegnerischen Reihen zu tragen, ist aber noch viel älter. Waren es früher die Streitwagen der Hethiter oder die Elefanten von Hannibal und später die Kavallerie, so sind es heute – und auch morgen – die Panzertruppen, welche diese Aufgabe zu erfüllen haben.

Einsatzspektrum

Das Einsatzspektrum der Mechanisierten Truppen hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg nicht fundamental verändert. Durch die enorme Feuerkraft, den mitgeführten Schutz und die hohe Beweglichkeit verschaffen sie der operativen Stufe die Handlungsfreiheit, ihre Absicht aktiv umzusetzen. Die Panzertruppen sind – gemäss Truppenführung 95 (TF 95) – das terrestrische Hauptkampfmittel sowohl im Angriff wie auch in der Verteidigung.

Mit der Entwicklung von Panzerabwehrwaffen wurde das Ende des Panzers erstmals vorausgesagt. Mit der Einführung von Kampfhelikoptern wurde er zum zweiten Mal totgesagt. Doch auch 30 Jahre später wird die Bedeutung der Panzertruppen nicht in Frage gestellt. Wird dies auch in Zukunft so sein?

Neue Herausforderungen

In vielen europäischen Staaten sind Militärreformen im Gang, die zu einem wesentlichen Teil auf das veränderte militärische Aufgabenspektrum zurückzuführen sind.

Die durch die Verkleinerung entstehenden Einsparungen werden primär zur Modernisierung eingesetzt. Der Einsatz von Informationstechnologie bei den Streitkräften führt zu einer Dynamisierung des Gefechts.

Eine zeitverzugslose Aufklärung und

automatisierte Führungsabläufe führen zu einem hohen Kenntnisstand über die Lage und tragen so zum rascheren Ablauf des Gefechtes bei. Die Panzertruppen XXI verfolgen genau diesen Trend.

Panzertruppen im subsidiären Sicherungseinsatz

Der Einsatz der Panzertruppen wird auch in der A XXI mit Schwergewicht im Rahmen der Raumsicherung und der Verteidigung erfolgen.

Die Verlängerung der Rekrutenschule ermöglicht hingegen die Erweiterung der Panzergrenadierausbildung. Mit der Ausbildung für den Einsatz bei Schutzaufgaben kommt ein neues Einsatzspektrum der Panzertruppen XXI dazu.

So werden die Panzergrenadiere für subsidiäre Sicherungseinsätze ausgebildet und vorbereitet.

Schützenpanzer 2000, Panzer 87 Leo

Mit der Einführung des neuen Schützenpanzers 2000 ab dem Herbst 2002 erhält der Panzer 87 Leo ein Äquivalent auf dem Gefechtsfeld. Der Schützenpanzer 2000, entwickelt von der Firma Hägglunds in Schweden, gehört zu den modernsten Schützenpanzern, die zurzeit eingesetzt

werden. Die 30-mm-Bordkanone verschießt Pfeil- oder Mehrzweckmunition und ermöglicht somit den Einsatz auch in Angriffsaktionen. Der Schutz für die drei Besatzungsgrenadiere und die acht mitgeführten Gefechtsgrenadiere stellt modernsten Standard dar. Die Mobilität auf dem Gefechtsfeld entspricht derjenigen des Panzer 87 Leo. Der neue Schützenpanzer ermöglicht somit den Panzertruppen XXI, vom artemein Einsatz abzukommen und je nach Einsatzform und Auftrag einen Force-Mix vorzunehmen. Es ist nun möglich, bis hinunter auf die Stufe Zug die mechanisierten Mittel so zu kombinieren, dass für die Auftragsbefüllung die günstigsten Voraussetzungen geschaffen werden. Der Kampf im überbauten Gebiet gewinnt gerade in der Schweiz an Bedeutung. Mit dem Force-Mix sind die Panzertruppen XXI auch für diese Gefechtsform prädestiniert.

Der Panzer 87 Leo wurde ab 1987 in der Armee eingeführt. Er bildete bis jetzt das Rückgrat der Mechanisierten und Leichten Truppen. Damit der Panzer 87 Leo auch in Zukunft diese Funktion übernehmen kann, wird er einem Werterhaltungsprogramm unterzogen. Das Werterhaltungsprogramm Panzer 87 Leo ist für das Rüstungsprogramm 2005 vorgesehen. Im Vordergrund steht eine Verbesserung der Führungsfähigkeit. Die wesentlichsten Komponenten sind dabei die Integration eines Führungssystems (VIINACCS) und der Einbau eines Kommandantenperiskops, welches auch im Nachtkampf von der Optik des Richters völlig unabhängig ist. Zudem wird der Panzer mit einer Rückfahrkamera ausgerüstet, so dass der Panzerfahrer in der Lage ist, die Rückwärtsfahrt im Gefecht völlig autonom vorzunehmen und die Turmbesatzung sich vollumfänglich auf den Feuerkampf konzentrieren kann. In zweiter Priorität steht



Panzerjäger G-13 mit aufgesessener Infanterie.

Foto: Markus Werren, Thun



Der neue Schützenpanzer 2000 (CV-9030).

Foto: Markus Werren, Thun

die Verbesserung des Schutzes der Besatzung. Der Schutz gegen Minen und gegen intelligente Artilleriemunition wird durch Verstärkungen am Wannboden sowie beim Turmdach erreicht. Gegen Direktschusswaffen wird der physische Schutz ebenfalls verbessert. Schliesslich soll der virtuelle Schutz mit einem Tarnkitt erreicht werden, so dass die Detektion durch den Gegner erschwert oder gar verunmöglicht wird.

Als Ersatz für das Kuppel-Mg wird der Panzer 87 Leo mit einer auf dem Turmdach montierten, stabilisierten und von innen bedienbaren autonomen Waffenstation (AWS) ausgerüstet. Die AWS ist mit einem 12,7-mm-Maschinengewehr bestückt. Die AWS ist nachtkampftauglich und wird primär vom Lader oder sekundär vom Panzerkommandanten bedient. Ihr grosser Richt- und Wirkungsbereich ist vor allem für den Kampf im überbauten Gelände ausgelegt.

Führungssystem VIINACCS

Im Rahmen von VIINACCS (Vehicle Integrated Identification Navigation Command and Control System) wird ein Führungssystem eingeführt. Auf einer digitalen Karte werden die Bewegungen der eigenen Truppen zeitverzugslos angezeigt, und mit einem Freund-Feind-Erkennungssystem werden die aufgeklärten gegnerischen Positionen sichtbar. Das neue Funkgerät SE 235 ermöglicht die Datenübertragung mittels Funk. So wird es in Zukunft möglich sein, dass die Chefs ihre gefassten Entschlüsse via Funk direkt auf die digitalen Karten in den Kampffahrzeugen übermitteln können. Der Dynamisierung auf dem Gefechtsfeld wird damit Rechnung getragen. VIINACCS soll in sämtlichen Kampffahrzeugen integriert werden. Dieses System bildet keine Insellösung, sondern ist ein Bestandteil des zu beschaffenden Armeeführungssystems. Die

Beschaffung ist mit dem Rüstungsprogramm 2005 vorgesehen.

Taktiksimulator ELTAM

Nebst diesen Rüstungsbeschaffungen wird bei den Panzertruppen XXI auch die Ausbildung den neuen Anforderungen angepasst. Mit der Inbetriebnahme des Elektronischen Taktiksimulators für Mechanisierte Verbände (ELTAM) ab Mitte 2002 steht in Thun eine der modernsten Simulationsanlagen zur Verfügung. Auf ELTAM ist es möglich, die Zugführer, Kompaniekommandanten und die Bataillonschefs mit ihren Führungsgehilfen eines Panzer- oder eines Infanteriebataillons im Gefechtseinsatz zu schulen. ELTAM schliesst also die Lücke zwischen den Simulatoren auf Stufe «Soldat bis Zug» und dem Taktischen Trainingszentrum (TTZ) in Kriens für die Stufe «Grosser Verband».

Obwohl oft vorausgesagt, werden die Panzertruppen XXI nicht an Bedeutung verlieren. Sie werden auch in Zukunft das terrestrische Hauptkampfmittel bleiben und mit der Kompetenz für subsidiäre Einsätze zusätzlich zur Bewältigung von Konflikten unterhalb der Kriegsschwelle beitragen. ■



Kampfpanser Leo 2, Strv 122 der schwedischen Armee mit Tarnkitt.

Foto: Bänz Roos, Thun



Fred Heer,
Brigadier,
Kdt Pz Brigade 3
und Ausbildungschef
der MLT,
3602 Thun.